

# Wiemeleer Dampfboot.

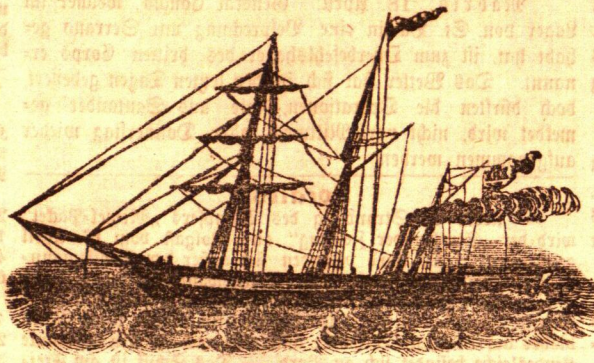
Nr. 92.

1874.

Dienstag.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



den 21. April.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Politische Wochenschau.

Das große Ereigniß der vergangenen Woche ist die Annahme des Artikels I des Heeresgesetzes von Seiten des Deutschen Reichstages in der von Herrn von Bennigsen vorgezeichneten Gestalt. Die Wirkung der glücklich erzielten Einigung macht sich in der ganzen Europäischen Presse geltend. Ueberall wird die Regierung und der Reichstag wegen des mühsam errungenen Ergebnisses beglückwünscht; nur in Frankreich herrscht Verdruß, und das ist der beste Beweis, daß die Reichstagsmehrheit das Richtige getroffen hat. — Die nächste parlamentarische Folge der Annahme des Compromisses war die Spannung der Fortschrittspartei. Welche weiteren Folgen dies Ereigniß für die Parteibildung im Reichstage haben wird, läßt sich noch nicht vorhersehen. — Die weitere Verathung des Gesetzes schritt langsam vorwärts, als man gehofft hatte. Die Hauptschuld daran trägt das Auftreten der Ultramontanen, das wiederholt zu äußerst heftigen Auseinandersetzungen geführt hat. — Der Preußische Kirchen-Conflikt ist in eine neue Phase getreten, indem der Erzbischof Ledochowski durch Richterpruch seines Amtes entsetzt ist. Daraus ergibt sich die Nothwendigkeit, daß die Vorlage über Neubestellung erledigter kirchlicher Stellen möglichst bald Gesetzeskraft erlange, zumal da auch andere Bischöfe wahrscheinlich bald das Loos des Grafen Ledochowski theilen werden. — Ueber das Kirchenbienstergesetz ist eine Einigung zwischen der Reichstagsmehrheit und der Regierung noch nicht erzielt worden. Eine Abschwächung der Bestimmungen des Gesetzes würden wir unter den obwaltenden Umständen für bedauerlich halten. Viel Theilnahme findet der Tod des Oberbürgermeisters Grabow in Preußen, einer der Veteranen des parlamentarischen Preußens. — Die Veröffentlichung mehrerer die Stellung der Regierung zum Concil betreffenden Actenstücke macht allgemeines Aufsehen. Aus den Actenstücken geht unzweideutig hervor, daß der Reichstanzler eine entschiedene Abneigung gegen den Kampf mit der Curie hatte, und daß letztere ganz ausschließlich die Schuld an dem Conflict trägt.

Das Oesterreichische Abgeordnetenhaus hat die zweite der kirchenpolitischen Vorlagen vorgenommen. Ueber die Haltung, welche die Bischöfe einnehmen werden, wenn die Vorlagen Gesetzeskraft erlangt haben werden, herrschen noch Zweifel. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die Curie die Sache nicht auf die Spitze zu treiben wünscht. Doch ist in dieser Beziehung verbreiteten Gerüchten, die mit der Ankunft des neuen päpstlichen Nuntius in Wien, Jacobini in Beziehung gesetzt worden, noch kein unbedingter Glaube beizumessen.

In Frankreich streitet sich die Regierung mit den Parteien über das Septennat, wobei viel Scharfsinn verschwendet wird, aber außerordentlich wenig gesunder Menschenverstand zu Tage tritt. Mit großer Sorge sieht man dem Augenblick der Wiedereröffnung der Nationalversammlung entgegen.

In Spanien ist auf dem Kriegsschauplatz kein Ereigniß von Bedeutung vorgekommen. Ueber die etwas verdächtigen Verhandlungen Serrano's mit den Carlisten ist noch der Schleier des Geheimnisses gebreitet. In der Armee gewinnt die Sache des Don Alfonso, des Sohnes der Königin Isabella, fortwährend Boden. Alles wird aber von dem Ausgang der Ereignisse von Bilbao abhängen. — In Portugal finden die Umtriebe der Miguelisten Beachtung; die Regierung ist auf ihrer Hut, und bereit, jede active Bewegung im Keime zu ersticken. — Die neuesten Nachrichten aus Rußland lassen erkennen, daß die Neugestaltung der Verhältnisse in Chiva Fortschritte macht.

In Griechenland dauert die Krise, die leicht einen für die Dynastie gefährlichen Charakter annehmen könnte, fort. Herr v. Lesseps will leider den Betrieb des Dienstes auf dem Suez-Canal einstellen, als sich den Beschlüssen des internationalen Congresses füge. Sollte er auf seiner Weigerung beharren, so wird wahrscheinlich der Vicekönig von Aegypten auf Kosten der Gesellschaft die Leitung der Verwaltung in die Hand nehmen.

## Deutsches Reich.

△ Berlin, 17. April. [Zur Situation.]

Die wichtigste Arbeit, die ihm in dieser Session obgelegen, hat der Reichstag hinter sich: das Militairgesetz ist in zweiter Lesung durchberathen, und die dritte Lesung sinkt zu einer bloßen Form herunter, weil in dem amendirten Militairgesetz nicht ein einziger Punkt streitig ist. Es wird sich jetzt herausstellen haben, ob die Majorität, welche das Gesetz zu Stande gebracht hat, zu einer compacten Partei sich bildet, welche in allen wichtigen Fragen zur Unterstützung der Reichsregierung zusammenhält. In parlamentarischen Kreisen ist diese Frage wiederholt discutirt, aber sehr verschieden beantwortet worden. Wir glauben die herrschenden Ansichten correct wiederzugeben, wenn wir besonders hervorheben, daß für wahrscheinlich erachtet ist, dieselbe Majorität, welche das Militairgesetz gehalten, werde in allen nationalen Fragen dem Bundesrath zur Seite stehen, in constitutionellen Fragen dagegen in mehreren Gruppen sich zersplittern. Die Liberalen und Conservativen machen kein Hehl daraus, daß die politischen und constitutionellen Divergenzen ein Recht darauf haben, in ihrem Fürsichsein zu bestehen, anstatt schlechtweg negirt zu werden, was dem Parlament wenig frommen würde. Von allen Vorlagen, die noch in dieser Session zur Verhandlung und zum Abschluß kommen, wird keine einzige mit derselben Majorität angenommen werden, die für das Zustandekommen des Militairgesetzes thätig war. Die Conservativen werden dauernd zum Preßgesetz eine andere Position einnehmen, als die liberalen Fractionen, und für ganz unmöglich gilt, daß Conservative und Liberale bei Discussion des Kirchenbienstergesetzes zusammen gehen. Hier trennen sich die Parteien aus religiösen wie rechtlichen Gründen in zwei Gruppen, zwischen denen keinerlei Vertrag möglich ist, es müßte denn, wie Einige glauben, möglich sein, die Regierung für die von Schulte in Vorlag gebrachten Amendements zu gewinnen, welche auf wesentliche Abschwächungen des Entwurfs hinauslaufen. Specieell über das sogenannte Bischofsgesetz hat im Reichstag jede einzelne Fraction ihre eigene Ansicht, und es wird viel erreicht sein, wenn sich die National-Liberalen mit der Fortschrittspartei über einige allgemeine Gesichtspunkte verständigen. Es läßt sich ganz so an, als werde die Majorität des Militairgesetzes vereinzelt bleiben und in keinem Falle als eine gewissermaßen neu gebildete nationale Partei anzusehen sein. — Heute tritt die Preßcommission des Reichstages zusammen, um die Einwendungen des Bundesraths gegen den vom Reichstag amendirten Preßgesetzentwurf zu prüfen. Man glaubt, am Montag werde das Preßgesetz auf die Tagesordnung kommen. — Der Abg. Liebknecht, der heute Mittag seine 22 monatliche Haft verbüßt hatte, ist aus dem Gefängniß auf Schloß Inubertsburg entlassen und wird wahrscheinlich am Montag in den Reichstag eintreten. — Es erhält sich die Annahme, daß der Reichstag am 25. April werde geschlossen werden können.

— Gestern Abend trat die für das Preßgesetz gewählte Commission noch einmal zusammen, um sich über die Seiten des Bundesraths zum Preßgesetz erhobenen Ausstellungen schlüssig zu machen. Obwohl der Bundesrath, und namentlich die Preußische Regierung, sich zu den gefaßten Beschlüssen zweiter Lesung schroff ablehnend verhalten, giebt man in Reichstagskreisen die Hoffnung nicht auf, das Preßgesetz zum definitiven Abschluß zu bringen. Dem Versuche einiger Mitglieder der conservativen Partei, von der Verathung des Preßgesetzes in dieser Session gänzlich Abstand zu nehmen, wird von der großen Majorität des Reichstages energischer Widerstand entgegengesetzt. Die Majorität will à tout prix das Preßgesetz noch vor der dritten Lesung des Militairgesetzes erledigen und ist nicht gewillt, efer auseinanderzugehen, als bis die Annahme des Gesetzes im liberalen Sinne gesichert ist. Sollte Präsident v. Forckenbeck, wie es in seiner Absicht liegt, Anfangs nächster Woche die dritte Verathung des Militairgesetzes noch vor Erledigung

des Preßgesetzes auf die Tagesordnung setzen, so wird er im Hause gegen diesen Vorschlag eine geschlossene Opposition finden.

— Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht die Instructionen Bismarck's an Arnim in der Concilsfrage. Die erste datirt vom 26. Mai 1869. Sie spricht sich gegen den Vorschlag Arnim's aus, monach Preußen und Deutschland sich auf dem Concil durch besondere Abgeordnete (Oratores) vertreten lassen sollen. Für Preußen gebe es verfassungsmäßig wie politisch nur den Standpunkt der vollen Freiheit der Kirche in kirchlichen Dingen und der entschiedenen Abwehr jeden Uebergriß auf staatliches Gebiet. — Die zweite Instruction vom 5. Januar 1870 erklärt für jetzt nichts weiteres thunlich, als Ermuthigung und moralische Unterstützung der Deutschen und der ihnen zustimmenden Bischöfe, deren Recht die Regierung schlimmsten Falls im eigenen Lande wahren würde. In der dritten Instruction vom 13. März 1870, welche die wesentlichen in den früheren Depeschen enthaltenen Gesichtspunkte resumirt, heißt es: „Der König nahm mit lebhafter Sympathie von dem Actenstück Kenntniß, in welchem die Deutsch-Oesterreichischen Bischöfe ihre Bemerkungen zu der Geschäftsordnung niedergelegten und Abänderungen verlangten, um den öumenischen Charakter des Concils für die katholische Kirche zu wahren. Die Sprache des Actenstückes ist eben eine so würdige als feste namentlich scheinen auch mir die Bischöfe in ihrem Protest gegen die Anwendung des Majoritäts-Princips auf dogmatische Entscheidungen den Punkt getroffen zu haben, auf welchen der Kampf innerhalb der katholischen Kirche hauptsächlich sich richten muß. Es kommt nun allerdings darauf an, wie lange und wie weit die Bischöfe Muth haben, für ihre Ueberzeugungen einzustehen und für ihr Handeln die natürlichen Folgerungen daraus zu ziehen. Wir, die Regierungen des Norddeutschen Bundes, sind nicht berufen, den Kampf gegen das Concil und die Curie zu beginnen, so lange die Fragen formal innerhalb des kirchlichen Gebietes discutirt werden. In den Augen der Curie sind und bleiben wir vorwiegend eine protestantische Macht. Die Bischöfe sind es vielmehr, welche ihre eigene Stellung und die Interessen der Diöcesen zu wahren haben. Die Regierungen können eine Fürsorge dafür nicht übernehmen; sie können dem Episcopat nur die Versicherung geben, daß, wenn es selbst seine eigenen Rechte und die Rechte der Diöcesen wahren will, die Regierungen hinter ihm stehen und keine Bergewaltigungen bulden werden. Wie weit die Bischöfe in dieser Wahrung der Rechte gehen wollen oder können, haben sie mit ihrem Gewissen abzumachen. Die Regierungen können nur gerade so weit gehen, wie die Bischöfe selbst.“

\* Nach den letzten bei der kaiserlichen Admiralität eingetroffenen Meldungen ist die Corvette „Arctona“ am 15. März c. in Melbourne angekommen und beabsichtigte von dort am 29. dess. Mts. wieder in See zu gehen. Die Corvette „Kumphe“ hat am 26. Januar c. nach einem viertägigen Aufenthalte die Rhebe von Valparaiso verlassen, anferle am 15. Februar c. in Stanley-Harbour, setzte von hier aus am 16. dess. Mts. die Reise fort und anferle am 28. dess. Mts. in Montevideo. Die Corvette „Augusta“ ist am 9. April c. von Plymouth in See gegangen. Das Kanonenboot „Albatros“ hat am 8. März c. früh den Hafen von Port au Prince verlassen und ist am folgenden Nachmittage zu Cap Haitien eingetroffen. Nach 48 stündigem Aufenthalte setzte das Kanonenboot die Reise fort, lief am 12. März c. Vormittags Puerta Plata, am 14. dess. Mts. die Insel Mona an, anferle am 16. Mittags im Hafen von St. Thomas und beabsichtigte am 17. Abends die Reise nach Plymouth anzutreten. Am 10. April c. ist das Kanonenboot in Plymouth angekommen und am 11. dess. Mts. Nachmittags von dort nach Kiel in See gegangen. Das Kanonenboot „Meteor“ ist am 30. März c. in Goletta bei Tunis angekommen, verließ diese Rhebe am 2. April c. erreichte am 8. dess. Mts. Piräus, ging von hier am 10. wieder in See und traf am 12. in Pera ein.

## Frankreich

\* Der Vater Santa Cruz ist noch nicht, wie einige Journale gemeldet hatten, nach Belgien abgereist. Derselbe befindet sich augenblicklich in Paris, und wurde am letztvergangenen Montage, von einem Polizeinspector geleitet, nach dem Ministerium des Innern gebracht und dort von dem Unterstaatssecretar Baragnan empfangen, der ihm ankündigte, daß er in Nîmes internirt werden solle. Der Vater ist eine kurze gebrungene Figur und ungefähr 38 Jahre alt. Er war sehr unscheinbar gekleidet und trug einen Vollbart. Er versteht kein Wort Französisch.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. April. Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich, dem „Deutschen Wochenblatt“ zufolge, so weit gebessert, daß er schon einige Stunden des Tages außerhalb seiner bisherigen Krankenstube in einem anderen Zimmer zubringt.

In der Commission für den Bau eines Reichstags-Gebäudes, welche am Mittwoch Abend zusammentrat, ist man (wie das „Dtsch. Wchbl.“ hbrt) einstimmig der Ansicht gewesen, daß eine Ausführung des Baues hinter dem Herrenhause und der Porcellan-Manufactur gemäß den Beschlüssen des Reichstages unmöglich sei. Die Techniker, welche, wie verlautet, derselben Ansicht sind, wurden mit Abfassung eines Gutachtens beauftragt, nach dessen Abgabe, wahrscheinlich am Dienstag, die definitive Beschlußfassung erfolgen wird.

Aus der Fraction der Fortschrittspartei ist jetzt der Austritt des zehnten Mitgliedes erfolgt. Der Abg. Lorenzen, Vertreter eines holländischen Wahlkreises, hat schriftlich seinen Austritt angezeigt, „da er sich in wesentlichen politischen Fragen nicht mehr in Uebereinstimmung mit der Fraction befinde.“

Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Gesetz-Entwurf über die Abänderung des Münzgesetzes bezüglich der Gültigkeitsfortdauer Oesterreichischer Thaler an, genehmigte in zweiter Lesung den vorgelegten Nachtragetitel für 1874, und beendete die zweite Lesung des Münzgesetzes, wobei § 1 mit dem Bamberger'schen Antrage, wonach nur Apoins von 5 Mark, 20 Mark (statt, wie die Vorlage will, 25 Mark) und 50 Mark ausgegeben werden sollen, die §§ 2 und 4 bis 8 unverändert, und § 3 mit dem Vanda'schen Amendement bezüglich der Vertheilungsart, angenommen werden. — Montag dritte Lesung des Militärgesetzes.

[Bankausweis vom 15. d.] Gegenwärtiger Stand der Preussischen Bank: 1) Activa: Baar-Vorrath 236,782,000 (Abnahme 2,541,000) Thaler, Papiergeld 5,428,000 (Zunahme 866,000) Thlr., Wechselbestände 134,410,000 (Abnahme 1,679,000) Thlr. Lombard-Vestände 24,264,000 (Abnahme 842,000) Thlr. Staatspapiere, discountirte Schaß-Anweisungen, verschiedene Forderungen und Activa 4,973,000 (Zunahme 470,000). — 2) Passiva: Banknoten im Umlauf 287,607,000 (Abnahme 8,257,000) Thlr., Depositen-Capitalien 31,508,000 (Zunahme 326,000) Thlr., und Guthaben der Staats-Cassen u. 55,268,000 (Zunahme 4,919,000) Thaler.

Wien, 18. April. Der Landwehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat sich mit 7 gegen 6 Stimmen für das Prinzip der Errichtung von Cadres der Landwehr-Cavallerie ausgesprochen. — Der neu ernannte päpstliche Nuntius Jacobini hat dem Kaiser heute seine Creditive überreicht.

Bern, 18. April. Die ultramontanen Mitglieder des hiesigen Großen Rathes aus dem Berner Jura haben bei dem Bundesrath Recurs gegen das neue Berner Kirchengesetz eingereicht. — Die Mitglieder der Pariser Commune Lebeau und Lacord, die in Genf verhaftet worden waren, sind auf freien Fuß gesetzt worden.

London, 18. April. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Santander vom gestrigen Tage, wonach die Regierung zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Carlisten fest entschlossen ist und jeden Gedanken an Verhandlungen mit den Carlisten officiell in Abrede stellen läßt. Die Gouverneure der Provinzen wurden angewiesen, jede Propaganda zu Gunsten von Don Alfonso, Sohn der früheren Königin Isabella, energisch zu unterdrücken. Admiral Lopez war nach Erlebigung des Ausgleichsversuchs, den er bei den Mitgliedern des Cabinets in Madrid unternommen hatte, bereits wieder in Somorostro eingetroffen. Dem Vernehmen nach sind alle Differenzen für jetzt beigelegt. Von Santander waren zu dem Ende wieder 12,000 Mann unter General Concha abgegangen und von verschiedenen anderen Punkten Spaniens aus waren weitere 12,000 Mann in Bewegung gesetzt, um sich mit dem Corps General Concha's zu vereinigen. Die Carlisten sind mit Befestigung ihrer Stellung zwischen Valmaseda und Anaales beschäftigt. Bilbao ist bis zum 5. Mai mit Mundvorrath versehen.

Namur, 18. April. In dem schon seit einer Reihe von Tagen hier verhandelten Prozesse Jaumart, betreffend die Fälschung eines von dem Baron Pasquet d'Acosse erichteten Testaments, erkannte der Gerichtshof gestern Jaumart des Gebrauchs eines falschen Testaments, das Jaumart zum Erben einer Summe von 6 Mill. Fr. aus der Pasquet d'Acosse'schen Hinterlassenschaft einsetzt, schuldig und verurtheilte denselben deshalb zu 10jähriger Einsperrung. Das Bekanntwerden des Urtheils führte zu erheblichen Störungen der öffentlichen Ruhe, wobei mehrere Personen

verwundet und schließlich mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Madrid, 17. April. Ein aus Bilbao hierher gelangter Brief vom 6. d. Mts. besagt, es sei noch immer auf einige Zeit genügender Vorrath an Proviant und Lebensmitteln vorhanden.

Madrid, 18. April. General Concha, welcher im Lager von St. Martin eine Besprechung mit Serrano gehabt hat, ist zum Oberbefehlshaber des dritten Corps ernannt. Das Wetter hat sich in den letzten Tagen gebessert, doch dürften die Operationen, wie aus Santander gemeldet wird, nicht vor Mittwoch oder Donnerstag wieder aufgenommen werden.

## Locales.

Ueber die Strandung des Dampfers „Memel-Paquet“ wird der „Straßburger Zeitung“ aus Wolgast vom 16. April geschrieben: „An Bord befanden sich außer der Schiffsmannschaft 6 Passagiere, und zwar 4 Auswanderer, welche nach Swinemünde wollten, und 2 Frauen, darunter die Frau eines Schiffs-Capitains in der Nähe von Stettin, welche ihren Mann bisher auf See begleitet hatte; auch eine nach Stettin bestimmte Kindesleiche befindet sich an Bord. — Das Schiff ist am Freitag, den 10. d. M., von Memel abgefahren, und schon am Sonnabend trat dicker Seenebel ein und ein Sturm, der von Stunde zu Stunde heftiger wurde. Am 12. war man auf dem Schiffe schon zweifelsfrei über die Gegend, so daß fortwährend gepeilt wurde. Es fanden sich 6-7 Faden Wasser, und das Schiff ging, den unsicheren Umständen angemessen mit mäßiger Dampfkraft. Auf einmal am 13. zeigte sich ein Wasserstand von 2 Faden Tiefe; der Führer des Schiffes, Capitain Wendt, commandirte sofort: abhalten; allein fast in demselben Augenblicke stieß das Schiff auf Grund und kam bald darauf fest. Der Sturm wehte furchtbar und der Seegang war so stark, daß die Wellen das Schiff fast unter Wasser setzten. Niemand wußte, wo er war, da der dicke Nebel jede Fernsicht verhinderte, in Folge dessen die aufgeblühte Nothflage auch nirgends gesehen werden konnte. Doch so viel bemerkte man, daß das Schiff nicht auf ein Steinriff, sondern auf eine Sandbank geraten war. In der Nacht vom 14. auf den 15. wurde der Himmel auf eine kurze Zeit sternklar und der Capitain Wendt erkannte deutlich die Leuchfeuer auf der Die. Am 14. Abend kamen bei Ruben eine Menge Pflanzen und leere Fässer und Kisten angetrieben, und die Rubener Boatsen schlossen hieraus, daß in der Nähe eine Strandung vorgekommen sein müsse. Zu sehen war jedoch von Ruben aus des Nebels wegen Nichts. Erst gestern Morgen gewahrte man ein Schiff auf der Ostseite der Die. Der Versuch der Boatsen, bis zu demselben zu gelangen, war des Sturmes wegen vergeblich, doch waren sie der Unglücksstelle so nahe gekommen, daß sie mit dem Fernrohr deutlich das Wort „Memel Paquet“ am Schiffe lesen und unverständliche Nothschreie vom gestrandeten Schiffe her vernahmen konnten. Erst gegen Abend gelang es, die Passagiere und die Mannschaft bis auf 2 Mann, welche an Bord blieben, nach Ruben zu bergen. Die Passagiere haben sich heute nach hier begeben, um von hier aus ihre Reise fortzusetzen; die Mannschaft ist nach dem Schiffe zurückgekehrt und der Capitain Wendt ist gegenwärtig hier, um Dredre abzuwarten über die Maßregeln zur Bergung von Ladung und Schiff. Letzteres scheint bis jetzt keinen erheblichen Schaden erlitten zu haben, da das eindringende Seewasser durch die unbeschädigte Dampfpumpe gut bewältigt werden kann. — Die neueste Nachricht von heute lautet dahin, daß nachdem das Wasser erheblich gefallen und ruhiger geworden ist, das Schiff auf der einen Seite fast trocken liegt und bereits schon ungefähr 5 Fuß tief in den Sand eingewellt ist. Die Ladung ist meistens unbeschädigt und wird geborgen werden können.“ — (Nach einer Notiz der „Ostsee-Ztg.“ vom 17. d. ist Decklast und ein Theil der Ladung geworfen, das Schiff macht Wasser und liegt bei westlichem Sturm gefährlich.)

\* Am Sonntag Nachmittag sah man auf dem Friedrichsmarkt mehrere Hunderte von Russischen Juden in ihrer freilich etwas unzuständlichen Manier einem Sarge nachfolgen, der die irdischen Ueberreste einer Person umschloß, die wie keine zweite den Wandel und Wechsel des Schicksals erfahren hat. Alles was hier an Russischen Jüdinnen sichtbar ist oder nur zeitweilig sich aufhält, Männer, Weiber, Kinder hatten sich versammelt, um der alten Frau Finkelschein zu Grabe zu folgen. Mancher unserer Mitbürger hat die Familie noch in ihrem Glanze gekannt, über Hunderttausende in einem Handumdrehen verfügend und Grafen und Fürsten zu ihrem Verkehre zählend. Die Frau war in den letzten Jahren unendlich arm, hat aber ihre Armut in einer Art zu tragen gewußt, welche an ihren früheren Reichthum auf das lebhafteste, wenigstens sie selbst erinnerte. Niemand hat sie je anders als in Seide gesehen und wenn's auch seidene Lumpen waren. Vor Allem hat sie eine Tugend ihres Hauses, bestehend in einem unbegrenzten Wohlthun und Almosengeben, wie eine zur Leidenschaft gewordene Sache, selbst in ihrer höchsten Armut weiter geliebt. Sie hat factisch gebungert und gethan, als ob bei ihr Alles in Hülle und Fülle vorhanden wäre, nur damit der Arme leichteren Herzens die Gabe von ihr annehme. Sie ruhe in Frieden! Möge ihr die Erde, welche sie bedeckt, leichter sein, als die Luft, welche sie geathmet.

[Thierquälerei]. Am letzten Freitage waren zwei hiesige Fleischermeister, K. und B., in früher Morgenfrunde zum Markte nach Deutsch-Crottingen gefahren und hatten dort alsbald einige Kälber gekauft, welche demnächst gebunden auf den Wagen gelegt wurden und denen obendrein, da das Gefährt sehr kurz war, die vier Füße zusammengebunden wurden, so daß die armen Thiere mit getrümmten Rücken daliegen mußten, während die Köpfe aus dem Wagen hinausgingen. In dieser schmerzvollen Lage ließen die Herren Meister die Kälber ein paar Stunden verharren und traten dann endlich die Rückreise nach Memel an. Es war ein schöner heller Tag, aber dessenungeachtet hielten es die Herren für angezeigt, im Waldbühnschen Station zu machen, um sich zu restauriren; es wurde manch' Seidel schönen kalten Bieres getrunken, — den gemarterten Kälbern ließ man aber nicht einen Tropfen Wasser reichen, das ward aber vielleicht auch von einem Schlachter zu viel Varmberzigkeit verlangt, — schändlich aber war es, daß die beiden Herren, welche in dem Gasthause lustige Gesellschaft und auch ein paar junge Mädchen fanden, bei Tanz und schäumenden Gläsern sich bis gegen 6 Uhr Nachmittags daseibst amüsirten und während dieser ganzen Zeit die bemitleidenswerthen hungernden Thiere, welche unter gräßlichen Schmerzen vom entsetzlichen Durst gequält, die Köpfe mit erstarrten Augen zum Boden hängend, regungslos auf ihrem Folterlager aushalten mußten, auf

offenem Felde stehen ließen, dem Staub und der Sonne ausgesetzt. Zu welchem Zustande müßten die Thiere hier wohl angekommen sein, als sie dem erbitternden Schlachtmesser verfielen? Und wie oft mögen wir nicht das Fleisch todter Kälber, die auf so schenlicher Weise zu Tode gemartert sind, als frische Waare kaufen? Einen Thier-Schutz-Verein haben wir hier nicht, aber solche Verhältnisse, wie wir sie erzählt, stehen unter dem allgemeinen Strafgesetze und es ist nur zu bedauern, daß der Augenzeuge jener Brutalität, von dem wir diese Mittheilung haben, nicht sofort die beiden Meister bei der Staatsanwaltschaft denunzirte.

## Lotterie.

Bei der am 17. d. angefangenen Ziehung 4. Klasse 149 Königlich Preussischen Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 61,423. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 79,471.

32 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 70, 287, 1132, 2165, 3123, 4961, 9126, 17,277, 17,312, 17,444, 17,596, 18,917, 27,521, 32,520, 33,847, 37,443, 37,793, 38,436, 40,065, 44,701, 50,357, 52,556, 53,452, 57,354, 58,411, 66,625, 68,882, 74,406, 75,347, 77,355, 85,902 und 88,586. 57 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2684, 3227, 3326, 4053, 4381, 11,966, 13,513, 14,574, 14,807, 15,606, 17,394, 21,128, 23,043, 23,178, 31,034, 31,614, 33,023, 33,816, 34,513, 35,011, 36,300, 37,816, 37,821, 38,311, 42,342, 45,592, 47,850, 48,194, 49,474, 49,809, 51,718, 54,065, 60,181, 62,691, 63,323, 64,159, 65,492, 69,204, 69,287, 69,881, 70,382, 72,005, 79,246, 79,330, 81,935, 81,804, 83,186, 84,869, 85,298, 86,099, 86,236, 86,400, 87,034, 88,439, 89,335, 90,771 und 91,763.

75 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 238, 704, 2178, 4917, 5245, 6092, 6379, 6962, 8517, 9823, 11,157, 11,611, 11,668, 12,448, 13,158, 13,378, 17,874, 19,839, 21,987, 22,625, 23,520, 27,521, 29,128, 31,273, 33,628, 36,900, 37,047, 37,102, 37,513, 37,695, 37,976, 38,111, 38,925, 39,462, 40,077, 40,465, 43,503, 44,242, 45,207, 46,173, 46,508, 47,026, 49,590, 52,422, 51,027, 55,601, 58,654, 59,332, 59,566, 60,171, 61,157, 61,970, 62,141, 64,882, 65,011, 70,065, 72,002, 73,694, 74,109, 74,633, 74,934, 75,343, 76,742, 82,606, 84,697, 85,483, 85,576, 85,639, 88,614, 90,261, 90,470, 90,591, 92,006, u. 94,718.

## Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 12. bis 19. April gestorben: Hanszimmergefell Wilhelm Friedrich Brelow. Tochter des Fichers Robert Ficher. Tochter des Hanszimmergeffellen Johann Amizus. Unverehelichte Louise Raubies. Sohn des Commis Albert Engels. Tochter des Klempners Ferdinand Schmeling. Sohn des Geschäftsführers Carl Friedrich Kirstein. Wittwenmeisterwittwe Maria Iwarianski geb. Winter. Sohn des Kutshers Johann Wulst. Schuhmacherfrau Caroline Poben geb. Scheffler. Sohn des Arbeiters August Kulau. Sohn des Schuhmachers Friedrich Raubonat. — Aufgeboden den 19. April. Stauer Ernst Barohn mit Jgfr. Heinriette Therese Seinsch. Schmied Heinrich Dito Kugelhand mit Jgfr. Auguste Wilhelmine Safran. Junggebell Jean Adolf Reimann mit Jgfr. Louise Berg. Schneidergefell Carl Leopold Hellwig in Schippenbeil mit Frau Maria Louise Hellwig. Arbeiter August Friedrich Voehm mit Anna Gettkantet. Knecht Johann Leopold Koewisch in Krostigheim mit Wilhelmine Scheffler.

In der katholischen Gemeinde sind vom 13. bis 20. April gestorben: Tochter des Glöckner August Wilajewitz. Wittwer Anskis Dauski aus Dumpfshken. Postmann Ferdinand Verhafus aus Kempeninken. Ein uneheliches Kind. — Aufgeboden: Sohn Adolf Reimann mit Jgfr. Louise Berg.

## Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Zahlmeister Aspirant Julius Kloss in Oberrück mit Fräulein Emma Dutz in Mobergen. Verbunden: Herr Wilhelm Rohde mit Fräulein Louise Schulz in Königsberg. Herr Hermann Schlack mit Fräulein Anna Reitel in Königsberg. Gestorben: Frau Johanne Weizenbauer in Königsberg. Herr Johann Gottfried Albrecht in Königsberg. Frau Charlotte Baartsch in Königsberg.

## Fremden-Rapport.

British-Hotel. Kouff. Prange a. Goldap, Klein a. Königsberg, Perl, Meyer a. Berlin, Inspector Meclam a. Bremen.

## Handels- u. Schiffahrts-Nachrichten.

### Memeler Schiffs-Liste pro 1874.

#### Eingekommene Schiffe:

Den 13. April.

310) Deutsches Schiff Julius, Capt. Kräft, von Hartlepool mit 364 Tons Kohlen an Dredre.

311) Deutsches Dampfschiff der Wit, Capt. Parrow, von Stettin mit Gütern an Dredre.

Den 14. April.

312) Deutsches Schiff Carl Johann, Capt. Sprenger, von Stadt mit Ballast an Dredre.

313) Deutsches Schiff Elise Margarethe, Capt. Eitz, von Carlshamm mit Steinen an Dredre.

Den 16. April.

314) Deutsches Schiff Nicolaus, Capt. Gauthier, von Antwerpen mit Dachspannen an Dredre.

315) Deutsches Schiff Großherzog Friedrich Franz, Capt. Schulz, von Lübeck mit Ballast frachtliegend.

Den 18. April.

316) Deutsches Schiff B. W. Barry, Capt. Schitt, von Swinemünde mit Ballast an Hahn, Füllhaas, u. Werner.

317) Deutsches Schiff Wilhelm August, Capt. Scharnberg, von Swinemünde mit Ballast an Noie u. Co.

318) Deutsches Schiff Norma, Capt. Plambek, von Lübeck mit Ballast an G. Jamelon u. Co.

319) Deutsches Schiff Ernst, Capt. Kräft, v. Swinemünde mit Ballast an Hahn, Füllhaas u. Werner.

320) Deutsches Schiff Peter, Capt. Heft, von Kiel mit Ballast an H. W. Plaw.

321) Deutsches Schiff Heinrich, Capt. Nessel, von Coppenhagen mit 281 Tons Heringen an Dredre.

322) Deutsches Schiff Frostbe, Capt. Krütsfeldt, von Liverpool mit 198 Tons Kohlen an Ordre.

323) Deutsches Schiff Hercules, Capt. Krüger, v. Swinemünde mit Ballast an J. G. Joseph.

324) Deutsches Schiff W. Brügmann u. Sohn, Capt. Jacobs, von Papenburg mit Ballast an Ordre.

Den 19. April.

325) Deutsches Schiff de Zwaan, Capt. Linde, von Antwerpen mit 90,000 Stilk Dachpflannen an Ordre.

326) Englisches Schiff Gellius, Capt. Winslow, v. Swinemünde mit Ballast an J. G. Joseph.

327) Englisches Schiff Josephine, Capt. M. Dowalt, von Swinemünde mit Ballast an J. Hagenstein u. Co.

328) Englisches Schiff Fijn of May, Capt. Damesien, von Copenhagen mit Ballast an Ordre.

329) Norwegisches Schiff Avance, Capt. Borgersen, von Drammen mit Ballast an Ordre.

330) Deutsches Schiff Nestor, Capt. Mengedahl, v. Greifswald mit Ballast an H. W. Blaw.

331) Deutsches Schiff Gallilei, Capt. Bülow, von Rostock mit Ballast an Hahn, Füllhaas u. Werner.

### Schiffsnachrichten.

Adelheid u. Bertha — Rimkus — 14.4 in Newport (Mon.) ansklarirt nach Salerno.

Loreley — Vogt — 12.4 ab von Newry nach Jacobstadt.

Hestia — Busch — 4.2 Liverpool, 14.4 Newyork.

Eduard — Hoffmann — 1.4 Alloo, 18.4 Swinemünde.

Arcthusa — Surtow — 21.3 Memel, 14.4 Dundee.

Criminalrath Brandt — Masche — 15.4 Hull von Memel.

Elizabeth — Hamann — 21.3 Memel, 14.4 Shields.

Eriton — Grünberg — 30.3 Memel, 14.4 West-Hartlepool.

Ocean — Kado — 30.3 Memel, 19.4 Limerick.

Adler — Poock — 7.4 St. Davids, 19.4 Sund nach Memel.

### Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten von 2000 Pfd von Tonne Zollgewicht.)

Königsberg, 18. April. (Productenbericht.) Weizen loco unverändert, hochbunter per 1000 Kil. 123 Pfd. 84 1/2 Thlr. [103] bez.; bunter loco per 1000 Kil. 124 25 Pfd. 83 1/2 Thlr. (106) bez.; rother loco per 1000 Kil. 122 Pfd. 75 1/2 Thlr. (96) bez. 122 23 Pfd. 78 1/2 Thlr. (100 1/2) bez., 124 25 Pfd. 80 1/2 Thlr. (108) bez., 125 26 Pfd. 82 1/2 Thlr. (105) bez., 131 Pfd. 85 1/2 Thlr. (109) bez. — Roggen schließt matter, loco inländischer per 1000 Kil. 120 21 Pfd. 59 1/2 Thlr. (71) bez., 122 Pfd. 61 1/4 Thlr. (73 1/2) bez., 122 23 Pfd. 61 1/2 Thlr. (74) bez., 123 24 Pfd. 62 1/2 Thlr. (74 1/2) bez., 124 25 Pfd. 62 1/2 Thlr. (75 1/2) bez., 125 Pfd. 63 1/2 Thlr. (76 1/2) bez.; loco Russ. per 1000 Kil. 111 Pfd. 50 5/8 Thlr. (61) bez., 111 12 Pfd. 51 1/4 Thlr. (61 1/2) bez., 112 13 Pfd. 51 1/2 Thlr. (62) bez., 113 14 Pfd. 52 1/2 Thlr. (63) bez., 114 15 Pfd. 52 1/2 Thlr. (63 1/2) bez., 115 16 Pfd. 53 1/2 Thlr. (64) bez.; pro April per 1000 Kil. — Thlr. Br., Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 59 Thlr. Br., 58 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 58 Thlr. Br., 57 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 49 1/2 Thlr. (57) bez., 52 1/2 Thlr. (39 1/2) bez.; pro April per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 57 1/2 Thlr. Br., 56 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil. 49 1/2 Thlr. (67) bez., 52 1/2 Thlr. (71) bez., 54 1/2 Thlr. (74) bez., graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. 51 1/2 Thlr. (69) bez. — Bohnen loco per 1000 Kil. 53 1/2 Thlr. (72) bez., 54 1/2 Thlr. (74) bez., 55 1/2 Thlr. (75) bez. — Weizen loco per 1000 Kil. 45 1/2 Thlr. (61) bez., 45 1/2 Thlr. (62) bez. — Leinfaat loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per 1000 Kil. — Dattelsaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizenröhre loco per 50 Kil. 97 1/2 Sgr bez. — Haussaat loco per 50 Kil. — Kleesaat, ordinäre schwer verkäuflich, loco rotbe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymothum matter, loco per 50 Kil. — Rüböl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rüböl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt, pro Frühjahr 22 1/4 Thlr. bez.; pro Mai-Juni 22 1/2 Thlr. bez.

NB. Die eingetragenen Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für pro 85 Pfd. — Roggen pro 85 Pfd. — Gerste, Leinfaat und Buchweizen pro 70 Pfd. — Hafer pro 60 Pfd. — Rüböl und Dattelsaat pro 70 Pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 18. April. Spiritus pro 10,000 Liter % excl. Faß loco und Termine fest und höher, loco 22 1/2 Thlr. Br., 22 Thlr. Gd., pro April 22 1/2 Thlr. Br., 22 1/4 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 22 1/2 Thlr. Br., 22 1/4 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni 22 1/2 Thlr. Br., 22 1/2 Thlr. Gd., 22 1/2 Thlr. bez.; pro Juni 23 1/2 Thlr. Br., 22 1/2 Thlr. Gd.; pro Juli 23 1/2 Thlr. Br., 23 1/2 Thlr. Gd.; pro August 24 Thlr. Br., 23 1/2 Thlr. Gd.; pro September 24 1/2 Thlr. Br., 24 Thlr. Gd.

### Berliner Börse.

Berlin, 17. April. Auch heute eröffnete die Börse in günstiger Stimmung, zumal auch die Wiener Börse höhere Course geschickt hatte. Im Uebrigen erschien die Situation fast ganz unverändert. Galizier wiesen eine etwas hinter den Erwartungen zurückbleibende Mehreinnahme von nur 29,000 G. in der letzten Woche auf und Rheinische keine so große Mindereinnahme (nur 8900 Thlr.) als vorausgesetzt war. Dennoch vermochten sich Eisenbahnen im Verlaufe des Geschäftes nicht ganz zu halten. Neben Disconto-Commandanttheilen (160—163 in Posten bez.) traten besonders Credit-Actien hervor, wiewohl sich Wien erst in der zweiten Börsenhälfte der hiesigen festen Haltung angeschlossen. Wir notiren: Franzosen 186—64 1/2, Lombarden 87—61 1/2—87, Credit-Actien 120 1/2 bis 0—123, Oesterreichische Silberrente 65 1/2, Papierrente 62 1/4, Türken 40 1/2, Italiener 62 1/2, Consols 106, Laurabütte wurde zu 155—6 und Dortmund Union zu 54—55 ziemlich lebhaft umgesetzt. Auch Oester. Bahnen erfreuten sich besserer Beachtung namentlich Galizier und Nordwestbahn Renten blieben still und ziemlich unverändert, Italiener und Türken besser, Anstische und Preuß. Fonds eher matt. Auch Prioritäten blieben vernachlässigt. Inländische Bahnen ermateten, doch stellten sich Rheinische, Stettiner, Ostpreuß. Südbahn, Schweizer und Rumänische höher. Für Banken lagen eine Reihe kleiner Kaufaufträge vor, namentlich für Spittelhan und Zschmann, Berliner Bank und Bauverein, Darmstädter und Nordhaubant. Sehr beachtet erschienen sämtliche schwere Berg-

werke, besonders Aachen-Hängener, Courl, Tarnowitzer und Braunschweiger Kohlen. Auch große Berliner Pferdebahn, Immobilien-, Lindenbanverein und die Quistorp'schen Werthe wurden höher bezahlt, Vereinsbank Quistorp steigend. Erste Disconten 2 3/4 bez.

Berlin, den 20. April.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	141 1/2
London, 1 Pfr. 3 Monate	201 3/4
London, 1 Pfr. 8 Tage	203 3/4
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Mona.	80 1/16
Paris, 300 Fres. 10 Tage	80 1/16
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	92 3/4
do. 100 S.-R. 3 Monate	91 1/2
Russ. Noten	94
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	143 3/8
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	140
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	98
Roggen loco	62 3/4
Hafer loco	64 1/2
Spiritus loco	22 Thlr. 12 Sgr.

### Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 20. April Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. h.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelszust.
Memel	335,9	3,6	NW. mäß.	heiter.
Helsingfors	332,7	1,3	W. mäßig.	heiter.
Petersburg	331,8	1,4	W. schw.	bewölkt.
Stockholm	334,8	2,7	WNW. m.	halb heiter.
Klensburg	337,3	6,5	SW. mäß.	trübe.
Königsberg	336,1	3,2	NW. schw.	wolfig.
Danzig	336,9	2,2	nürmisch.	bedeckt, gest. Sturm.
Putbus	336,7	2,9	NW. schw.	trübe.
Görlin	337,7	3,0	W. schwach.	trübe.
Stettin	335,6	3,4	NW. mäß.	wolfig.
Heldr	338,6	7,3	SW. f. schw.	—
Berlin	337,9	6,2	SW. schw.	ganz bedeckt.
Köln	337,6	9,0	SEW. mäß.	ziemlich bedeckt.
Paris	339,3	11,6	D. f. schw.	bewölkt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

### Lehrmann's elastischer (Patent) Zug-Apparat für Fuhrwerke.

Unter den gelegentlich des V. landwirthschaftlichen Congresses zu Berlin ausgestellten Gegenständen hat dieser neu erfundene, höchst praktische Apparat allseitige Aufmerksamkeit und Anerkennung gefunden. Wir glauben es uns deshalb nicht verlagern zu dürfen, unsern geschätzten Lesern Einiges über denselben mitzutheilen. Voraus schicken wir ein im Original uns vorliegendes Gutachten der königlichen Thierarzneischul-Direction zu Berlin, welches lautet:

„Der Spediteur Schwand von hier hat zu verschiedenen Malen ein Gespann mit einem elastischen Apparat an den Zugsträngen auf dem Hofe der königlichen Thierarznei-Schule vorgeführt. Am 2. Februar c. war der bespannte Wagen leer, am 16. und am 21. d. M. beladet, und zwar angeblich mit 20 resp. 25 Centnern.“

Nach den Probefahrten auf der Schule ist der betreffende Apparat als sehr zweckmäßig anerkannt worden. Derselbe erleichtert den Zugsträngen eine gewisse Elastizität, wodurch vor einem schweren Lastwagen bei dem Anziehen, bei dem Fahren auf ebenen Wegen, namentlich auf dem Pflaster und bei Wendungen die Stöße auf die Pferde und damit die Erschütterungen ermäßigt werden, welche den ganzen Körper, besonders aber gewisse Muskeln und Gelenke treffen. Wenn nun auch solche kleinen Stöße und Erschütterungen ohne directe Folgen von den Pferden ertragen werden, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß dieselben durch längere Zeit eine größere Abnutzung bedingen und das Zustandekommen gewisser chronischer Krankheitsprozesse an den Gliedmaßen fördern. — Hierbei dürfte es auch noch als Vorzug zu bezeichnen sein, daß die Pferde bei dem Anziehen eine gewisse Fühlung davon haben, daß sie im Stande sind, die Last zu überwinden.

Was die Haltbarkeit des Apparates betrifft, so ließ sich bei der letzten Probefahrt noch keine Abschwächung in der Elastizität wahrnehmen, obwohl derselbe angeblich jeden Tag bei schweren Lasten verwendet worden ist. Dies ist auch erklärlich daraus, daß die Elastizität nicht durch Dehnung, sondern durch Kompression eines Gummistücks bewirkt wird.“

Berlin, 23. Februar.

Königliche Thierarzneischul-Direction. **Gerlach.**

Hauptsächlich ist hervorzuheben, daß bei Anwendung des Apparates eine erheblich geringere Abnutzung der Zugpferde erzielt wird, wie dies in dem umstehenden Gutachten des Näheren ausgeführt ist. Ferner ergibt der Apparat eine wesentlich erleichterte Zugthätigkeit der Pferde, — ein an und für sich einleuchtender Vortheil, welcher sich noch dadurch erhöht, daß den Kutschern künftig vielfach die Veranlassung zu roher Behandlung der Pferde abgenommen wird, denn leider ist es erfahrungsmäßig unmöglich, diese Klasse in der Ausbildung ihres Dienstes ausreichend zu kontrolliren; der zufällige Augenzeuge aber, — besonders in Berlin — beobachtet nur zu oft, wie z. B. bei feilen Brückenübergängen und stark ansteigenden Terrains die Fuhrleute tobend und suchend übermäßig auf die armen Pferde einhauen, während Letztere in der Regel erst nach vielfach mißlungenen Versuchen mit der äußersten Kräftanspannung die schwierigen Stellen zu überwinden vermögen.

Die Pferde bilden heutzutage eine enorme Kapitalanlage, bekanntlich variiert der Preis eines guten Zugpferdes zwischen 250—400 Thlr., dieses Capital ist der Besitzer gezwungen, mehr oder weniger dem guten Willen seines Ansehers zu überlassen; es muß deshalb eine so viele Uebelstände beseitigende Verbesserung der Bespannung, welche der Lehmann'sche Apparat bietet, mit Freuden begrüßt werden, um so mehr, als die Beschaffung desselben für den geringen Preis von 20 Reichsmark pro Paar möglich ist. Diese verhältnißmäßig kleine Ausgabe wird den Pferdebesitzern tausendfältige Zinsen tragen. Wir zweifeln darum auch nicht, daß der Lehmann'sche Apparat rasch den allgemeinsten Eingang finden wird; ist doch durch dessen Anwendung die jedem Besitzer am Herzen liegende Fürsorge für das Wohlergehen seiner Pferde entschieden gefördert und dazu mit bedeutenden Geldersparnissen seinerseits unmittelbar verbunden.

Nach den uns gegebenen Erläuterungen veranschlagen wir die Gesamt-Haltbarkeit des Apparates auf eine Reihe von Jahren (die Fabrik garantiert auf 2 Jahre); die nach einigen Jahren in Folge besonderer Vorkommnisse etwa sich vernothwendigenden Reparaturen können unseres Erachtens nur einzelne Theile des Apparates treffen, so z. B. die Ersetzung einzelner Gummiringe, wodurch nur unbedeutende Kosten verursacht werden dürften.

In Berlin ist, wie wir hören, der Lehmann'sche Apparat bereits eingeführt an Fuhrwerken der kaiserlichen Reichspost, der Omnibus-Actien-Gesellschaft, den zwei Pferdebahnen, sowie vieler Maschinenfabriken, Branereien, Spediteure, u. s. w.; in der Armee sollen jetzt Versuche an den Geschützen und beim Trainsfuhrwerk gemacht werden.

Für die durch ein Brandunglück betroffenen Gärtnerfamilien in Kuppeln bei Grambowischen ist bei uns eingegangen: 2) L. 1 Thlr.

### Anzeigen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Malwine Ida Naujoks mit Herrn Robert Schulz aus Posen erlaube ich mir allen Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Wittve Naujoks.

Memel, den 20. April 1874.

Malwina Ida Naujoks.

Robert Schulz.

Verlobte.

Den 18. d. M., Abends, entschlief sanft an Entkräftung mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, August Richter, im 84 Lebensjahre. Diese traurige Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Die Hinterbliebenen.

Bei unserer Abreise von hier nach Elbing, sagen wir allen Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, ein herzliches Lebewohl.

Borgemein und Frau.

**Im Theatersaal.** Heute Dienstag, den 21., „Abend-Concert.“ Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**Im Schützenaal.** Mittwoch, den 22., „Abend-Concert.“ Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. R. Laade.

### Die Liedertafel

feiert am 25. und 26. April 1874 ihr

### 25. Stiftungsfest

im Kreise ihrer Mitglieder und Ehrengäste.

1 Tag:

**Concert im Schauspielhause,**

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Eintrittskarten werden vom 24. c. ab im Comptoir des C. König, Marktstraße 46, verabfolgt.

2. Tag:

**Herren-Soiree, verbunden mit Souper**

**im Schützenhause.** Anfang 8 Uhr.

Jedem Festtheilnehmer wird der Vereinsdiener die Subscriptions-Liste zum Souper, welche am 24. Abends, geschlossen werden muß, vorlegen, in Ausnahmefällen H. L. Harnacker Anmeldungen entgegennehmen. Der Vorstand.

Heute und folgende Abende:

### Concert

und Gesangsvorträge von der Gesellschaft Hartig aus Böhmen; um zahlreichen Besuch bittet

J. L. Gieding.

Unterricht in der Russischen Sprache ertheilt

Reingoldt, Hohe Straße 13.

### Fabrik für Knochenkohle und chemische Producte.

### A. Scharffenorth & Co.

In der am 13. d. M. stattgehabten General-Versammlung ist beschloffen worden, das Actien-Capital auf 150,000 Thaler, mithin um 50,000 Thaler zu erhöhen. Es sind hiervon 26,000 Thaler von einem Theile der bisherigen Actionaire gezeichnet, und wird der Rest von noch 24,000 Thalern im Comptoir

### des Herrn Louis Müller von heute ab, zur allgemeinen Zeichnung aufgelegt.

Bei der Zeichnung sind 10 % des Betrages in baar zu berichtigen. Weitere 40 % sind am 5. Mai c. und der Rest von 50 % am 1. Juni c. einzuzahlen.

Frühere Einzahlungen sind gestattet und werden dieselben bis zum Einzahlungstermine mit 6 % pro anno verzinst. Die neu auszugebenden Actien sollen schon vom 1. Mai c. mit den Alten gleich berechtigt sein.

Der Aufsichtsrath.

Julius Hirsch, C. Fr. Zacher, Fr. Scheu, L. Gernhöfer, Franz Zwick.

Die Beleidigung, die ich dem Herrn S. zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück und leiste Abbitte.  
Luzheit.

**Dangsaugung.**

Zum Besten des Instituts sind unserer Kasse 2 Thlr. in der Streitsache L. contra W. von dem Schiedsmann Herrn Liebenthal gütigst überwiesen worden; wofür wir, zugleich im Namen der Zöglinge, den Empfang bezeugend, den verbindlichsten Dank hierdurch aussprechen.  
Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

**Armen-Unterstützungs-Verein zur Ber-  
hütung der Wettelei.**

**Monatliche Sitzung d. Vorstandes**  
Mittwoch, den 22. d. Mts., Abends 7 Uhr,  
im Fischer'schen Locale.

Die Theilnahme der geehrten Pfleger ist erwünscht und wird erbeten.

**AUCTION.**



Fortsetzung derselben im Körner'schen Hause, Marktstraße.

**Dienstag, den 21. April c.,** Nachm. 2 Uhr, und folgende Tage, worin vorkommen:

seidene Bänder, Handschuhe, Halschen, Bett-Einschüttungen, leinene Herrenkragen, Ober-Hemde, Spitzen und diverse Weißwaaren.

Sablowsky, Auctions-Commissarius.

**Auction, Holz-Strasse No. 16,**

Mittwoch, den 22. April c., Nachmittags 2 Uhr, wird daselbst, ein sehr elegantes

**Restaurations-Mobiliar**

bestehend in Sopha, Spiegel, Spieltische, Stühle, eine kleine elegante Tombank, eine Partie Seidel, Gläser, Cisternen und diverse andere, sich noch in bestem Zustande befindliche Gegenstände verauctionirt werden.

**Auctions-Anzeige.**

**Mittwoch, den 22. d. M.,** Nachm. 2 Uhr, sollen große Wasserstraße 2, gute Herren- und Damen-Kleider, Uhren, Möbel u. s. w. verkauft werden.

**Montag, den 27. April,** Vormittags 11 Uhr, Verkauf von Möbel und Wirtschaftsgeräthen im „Scherer Krug.“

**Die Gewinne der  
Deutschen Lotterie**

sind angekommen und gegen ertheilten Interimschein zu empfangen.  
Wilhelm Fischer.

**Bekanntmachung.**



Die Lieferung von  
**41 Rbm. gesprengter Feld-  
steine,**  
**377,000 Stück Mauerziegel,**  
**1455,32 Rbm. gelöschten Kalks u.**  
**3908 Rbm. Mauer sands**

zu den Bahnhofsbauten in den Kreisen Heydekrug und Memel der Litfit-Memeler Eisenbahn, soll im Wege der öffentlichen Submission in einzelnen Losen vergeben werden und steht hierzu auf

**Mittwoch, den 6. Mai cr.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Memel, Hospitalstraße Nr. 1a. Termin an.

Unternehmer wollen daselbst ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminsstunde portofrei und versiegelt einbringen.

Bedingungen liegen im genannten Bureau aus, auch können dieselben gegen Copialien bezogen werden.

Memel, den 17. April 1874.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.

Massalsky.

**Frische Milch,**

wie sie von der Kuh kommt, ist täglich zwei Mal zu haben bei dem Lehrer **Lippke,** Ballastplatzschule.

**Antwerpener Dachpfannen,  
Prima-Qualität,**

verkauft aus dem Schiffe „Nicolaus“, Capt. Gauthier, vor meinem Plage liegend, billigt.

**Branz Born.**

Per Schiff „Lizzie Nisbit“ erwarten wir eine Ladung

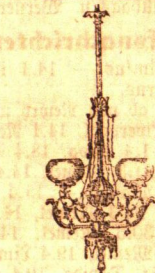
**bester doppelt gesiebter Rußkohlen** und offeriren solche billigt

**Judel & Loll.**

Fabrik für Gas-  
tronen u. Beleuch-  
tungsgegenstände,  
Lampen jeder Art.

Institut für Gas-  
und  
Wasser-Anlagen.

Lager von guß-  
schmiedeeisernen  
und Blei-Röhren,  
Gummi- u. Hanf-  
Schläuchen.



Bronze-, Messing-  
und  
Zingieberei

f. Kunst, Architec-  
tur und Kirchen-  
Decoration.

Auf Verlangen  
übersenden Photo-  
graphien unserer  
Artikel zur gefälli-  
gen Ansicht.

**Königsberger Filiale der Actien-  
Gesellschaft,**

vorm. Schäfer & Hauschner,  
Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4a.

In Memel Photographieren und Preis-  
Courante bei Herrn

**Gustav Beymel,**  
Börsestraße Nr. 7.

**Fehrmann's Pferdeschoner,**

elastischer (Patent) Zug-Apparat für Fuhrwerke.

Ich offerire diesen Apparat unter der Verpflichtung einer zweijährigen Garantie für die Haltbarkeit bei 100 Centner Last zum Preise von 20 Reichsmark per Paar gleich 2 Stück.

Gefällige Bestellungen sind erbeten zu Händen des Herrn **J. G. Scheu** in Memel.

**C. L. Fehrmann, Potsdam.**

Von meinen diesjährigen aufgegebenen

**Tapeten und Borden**

sind hier schon verschiedene Sendungen eingetroffen, und habe ich in diesem Jahre eine so überaus große Auswahl, daß ich glaube, jeden meiner Kunden zufrieden stellen zu können.

**Medaillons** zu Verzierungen der Zimmer sind in verschiedenen Dessins am Lager. Es sind Tapeten von 2 Sgr. 6 Pf. pro Rolle bis zu den feinsten zu haben in der Tapetenhandlung von

**Robert Loebell.**

**Neuheiten**

in **Haar-Tournüren** v. 30 — 65 Sgr., fortirt,  
„ **Stahlreifen-Tourn.** von 15 — 22 „ „ „  
„ **Stahlreifen-Schleppen** à 30 u. 35 Sgr.,  
„ **Haar- und Staubrücken,**  
„ **Moires, Staubrücke u. Haarstoffe,**  
„ **Corsetts für Damen und Kinder**  
empfehlen in großer Auswahl

**J. L. Redmer,**

Börsestraße 1—4.

**Für die Saison**

ist mein Lager von **Hüten, Facons, Bändern, Blumen, Federn, Tülls, Creps, Gaze, Spitzen, Blondes** u. c. wieder aufs Reichhaltigste versehen und empfehle sämtliche Artikel zu billigsten Preisen.

**A. Döhring.**

NB. Wiederverkäufern und Pug-Arbeiterinnen räume noch besondere Vergünstigungen ein.

D. O.

**Glacé-Handschuhe,**

(Facon Josephine)

**A. Doehring.**

empfing

**Façonhüte**

empfiehlt

**W. Sonntag,**

Börsestraße 1—4.

Die erwarteten

**Petroleum-Maschinen**

sind wieder in allen Größen eingetroffen und empfehle dieselben zu recht billigen Preisen.

**Robert Loebell.**

NB. Auch sind daselbst die gewünschten Zeichentücher angekommen

Das in der Löperstraße belegene Grundstück Nr. 22 soll, behufs Regulirung der Erbschaft, verkauft werden und belibien Reflectanten sich daselbst zu melden, wo ihnen nähere Bedingungen ertheilt werden.

Die Anfertigung jeder Art von Damen-  
Confections-Sachen zu billigen Preisen über-  
nimmt  
**B. Reinhardt,** Holzstraße 4, oben.

Daselbst werden auch Stundenmädchen angenommen.

**Wäsche** wird sauber und schnell eingeschrieben,  
und **Steppereien** auf der Maschine  
ausgeführt  
Sattlerstraße 3, Schule.

**Guten Weiß- und Sauerfohl**

empfiehlt **J. Preuss,** Markt-Strasse.

Frische Milch dreimal täglich zu haben  
Lootsenstraße 4.

Ein alter **Erbegräbnisplatz** ist zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Ein schwarzer Luchrock, passend für einen Confirman-  
den, ist zu verkaufen bei  
Schiel, Carlstraße Nr. 10.

Ein junger, gut dressirter Hühnerhund ist zu verkaufen.  
Näheres  
Rosenstraße 5.

Han-  
bels- **Grabenstrasse No. 8.** Gärt-  
nerei.

**Blumen und Gemüse-Sämereien.**

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Riß** in Memel.  
Beilage.

Dienstag, den 21. April 1874.

## Deutscher Reichstag.

34. Sitzung vom 17. April 1874.

Beginn der Sitzung 11 Uhr. Am Tisch des Bundesraths: Delbrück, Kameke, v. Boigtz-Abegg, Blume u. A. Fortsetzung der 2. Verathung des Entwurfs eines Reichsmilitairgesetzes und zwar zunächst des III. Abschnitts (§§ 31—44): vom activen Heere; über denselben referirt Abg. Stephani. § 32 regelt den Gerichtsstand der Militairpersonen. Abg. Sonnemann kommt auf die in letzter Zeit immer zahlreicher gewordenen Militairercesse zurück, welche er von der eremiten Strafgerichtsbarkeit des Militairs herleitet. Abg. Richter (Hagen) constatirt, daß dieser § in keiner Weise der künftigen Regelung der Militairgerichtsbarkeit präjudizire. § 33 lautet nach der Vorlage: „Die Militairpersonen des Friedensstandes und die Civilbeamten der Militairverwaltung bedürfen zu ihrer Verheirathung der Genehmigung der Vorgesetzten.“ Die Commission hat die unterstrichenen Worte gestrichen. Von Abg. Hasentelever und Gen. wird folgende Fassung vorgeschlagen: „Die Militairpersonen des Friedensstandes haben ihren Vorgesetzten von ihrer Verheirathung drei Wochen zuvor Anzeige zu machen.“

Abg. Meiner führt aus, daß die Genehmigung der Vorgesetzten verweigert werden könne ohne Angabe der Gründe. Die Natur verlange ihr Recht, und eine Erschwerung der Ehe befördere nur die Prostitution und die Erzeugung unehelicher Kinder; solche mittelalterliche Vorschriften seien nur geeignet, der Unmoralität Vorschub zu leisten. — Ohne daß von irgend einer Seite diesen Ausführungen entgegen wird, lehnt das Haus das Amendement gegen die Stimmen zweier Social-Democraten ab und nimmt die Commissionsfassung des § 33 an, (wie aller §§, welche nicht besonders erwähnt werden.) In § 38 wird auf Antrag des Abg. Römer (Württemberg) das Wort „Testament“ durch „testamentliche Verfügungen“ ersetzt. § 40 und folgende enthalten die Bestimmungen über die Steuerpflicht der Militairpersonen; betrefst der Staatssteuern (§ 40) best. die Vorlage wie Commission die geltenden Landesgesetze und setzen nur als allgemeine Norm fest, daß das Militaireinkommen der Unteroffiziere und Gemeinen stets, das aller Soldaten nach einer Mobilmachung bei der Erhebung von Staatssteuern außer Betracht zu bleiben hat. Abg. Schmid (Württemberg) will es gänzlich beim status quo belassen. Präf. des Reichskanzleramts Delbrück erklärt es für notwendig, diese allgemeine Norm vor Eingriffen der Einzelgesetzgebungen zu bewahren. Auf Anfrage des Abg. Ansfeld giebt Präf. Delbrück ferner die Erklärung ab, daß die Militair-Conventionen Preußens mit einzelnen Staaten, welche dem Reichstag mitgetheilt werden, seiner Beschlußfassung nicht unterlägen, was natürlicherweise die eventuelle Verpflichtung der Einzelregierungen die Zustimmung ihrer Landesvertretungen zu erlangen gar nicht tangire. Gegen die Commissionsfassung stimmt nur das Centrum. § 41 der Vorlage erklärt die Militairpersonen des Friedensstandes für Nichtangehörige irgend eines communalen Verbandes; die Commission faßt dieß beschränkend folgendermaßen: „Zur Annahme von Aemtern in der Verwaltung und Vertretung der kirchlichen oder politischen Gemeinden und weiteren Communalverbänden bedürfen active Militairpersonen der Genehmigung ihrer Dienstvorgesetzten.“ Trotz des Protestes des Abg. Ansfeld, welcher diese Bestimmungen für Theile der Gemeindegesetzgebung und demnach für nicht unter die Competenz des Reichs fallend erklärt, wird der § mit großer Majorität angenommen. § 42 lautet in der Commissionsfassung: „Das militairische Dienst-einkommen der activen Militairpersonen ist von der Beitragspflicht zu den directen Communalsteuern soweit befreit, wie nach der Particulargesetzgebung der einzelnen Bundesstaaten den Staatsbeamten Befreiungen gewährt sind. Die Bestimmung des § 40 Absatz 2 findet auch auf Communalsteuern Anwendung.“

Diejenige Pensionszulage, welche Militairpersonen nach § 12 und § 13, §§ 71 und 72 des Invalidengesetzes von 1871 beziehen, ist von allen Beiträgen zu Communallasten befreit. Alle andere Personen, welche Militairpension beziehen, genießen hinsichtlich derselben diejenigen Befreiungen von Communalanlagen, welche den pensionirten Civilbeamten nach den Gesetzen ihres Wohnsitzes zustehen. Die Vorlage statuet absolute Freiheit von Communalsteuern. Abg. v. Benda constatirt, daß ein großer Theil seiner Partei (national-liberal) weder für die Vorlage, noch für die Commissionsbeschlüsse zu stimmen gesonnen sei; sie sei freilich auch nicht in der Lage mit Berücksichtigung aller einschlägigen Fragen für die Ordnung dieser Angelegenheit bestimmte Vorschläge zu machen. Seine Partei werde deshalb beide Anträge verwerfen und durch Streichung des ganzen § die Sache in integro lassen. Für den Antrag der Commission stimmen Centrum und Fortschritt, für die Regierungsvorlage zwei Conservative; der ganze § ist damit gestrichen. § 44

nimmt den Angehörigen des activen Heeres (mit Ausnahme der Militairbeamten) das Wahlrecht. Abg. Hasselmann will es ihnen ganz unbeschränkt zugestehen; Abg. Richter (Hagen) beantragt, die besonderen Militairwahlbezirke in Preußen aufzuheben, zieht jedoch seinen Antrag für die zweite Lesung zurück, damit bis zur dritten Lesung eine Erklärung der Preussischen Regierung über diese Angelegenheit ertrahirt werden kann. § 44 wird angenommen. Der Abschnitt IV. „Entlassung aus dem activen Dienste“ enthält die §§ 45—50; der Abschnitt V. „Vom Beurlaubtenstande und der Ersatzreserve erster Klasse die §§ 51—64. Der erstere wird mit einiger vom Abg. v. Denzin beantragten weniger erheblichen Aenderungen nach dem Referat des Abg. Lasker angenommen; für den letzteren referirt Abg. Meyer (Thorn). Die Regelung der Dienstverhältnisse der Ersatzreserve erster Klasse ist erst von der Commission aus der Militairerzahninstruction in das Gesetz hinübergenommen. Zu § 52 hat die Commission folgenden Zusatz gemacht: „Ueber die Ausübung der militairischen Controlle, die Uebungen und die gegen Personen des Beurlaubtenstandes zulässigen Disciplinarmittel wird ein besonderes Gesetz nähere Bestimmung treffen.“ Dasselbe wird trotz des Widerspruchs Dr. Behrensennig's und des Bundescommissar Major Blume auch vom Hause angenommen. § 55 bestimmt, daß die Versetzungen aus der Reserve in die Landwehr, beziehungsweise aus der Landwehr bei den betreffenden Herbstcontroloberammlungen erfolgen. Auf die energischen Vorstellungen des Bundescommissars Major Blume, welcher als Folge desselben eine beträchtliche Schädigung der Kriegsstärke voraussetzt, wird folgender von der Commission beantragter Zusatz gestrichen: „Mannschaften jedoch, deren Dienstverpflichtung in der Reserve oder Landwehr in der Zwischenzeit zwischen dem 1. April und 30. September abläuft, sind auf ihren Antrag mit dem Zeitpunkte der erfüllten Dienstverpflichtung zur Landwehr beziehungsweise zum Landsturm überzuführen.“ § 58 lautet im 2ten Alinea: „Personen des Beurlaubtenstandes, welche ein geistliches oder seelsorgerisches Amt in einer mit Corporationsrechten innerhalb des Bundesgebietes bestehenden Religionsgesellschaft bekleiden, werden zum Dienste mit der Waffe nicht herangezogen. Außerdem findet auf dieselben die Bestimmung des ersten Absatzes dieses § Anwendung.“ Die Worte der ersten Zeile „des Beurlaubtenstandes“ beantragt Abg. Hauck die Worte „oder seelsorgerischer“ Abg. Behrensennig zu streichen. Abg. Lasker beantragt nach „Beurlaubtenstandes“ zu setzen „oder der Ersatzreserve.“ Die beiden letzten Anträge werden angenommen. Nach dem letzten § (64) beantragt Abg. Krüger (Hadersleben) folgenden Schlusssatz anzuheften: „Auf diejenigen Gemeinden des Herzogthums Schleswig, wo eine Majorität bei den Reichstagswahlen für einen die baldige Ausführung des Artikel V des Prager Tractates vom 23. August 1836 fordernden Candidaten gestimmt hat, finden die Bestimmungen des Deutschen Militairgesetzes keine Anwendung.“ Seine Motivirung, die in gewohnter Weise erfolgt, zog ihm vom Präsidenten eine Aufforderung zu, bei der Sache zu bleiben. Für den Antrag erheben sich nur die Elsäßer. Um 5 Uhr ist die 2. Verathung des Militairgesetzes beendet. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: 3. Verathung des Gesetzentwurfs betreffend Oesterreichische Thaler; 2. Verathung des Nachtragssetats und des Gesetz-Entwurfs betreffend die Reichskassenkassine; Bericht über Elsaß-Lothringen.

## Wochenbericht der Berliner Börse.

(Fondsbörse). Die Einformigkeit des Verkehrs und die wiederholt von uns geschilderte Geschäftsunlust wurde in der heute abgelaufenen Berichtsperiode nochmals in günstiger Weise unterbrochen. Schon am Sonnabend wurden Gerüchte über die Erstizung von Hausseconfortien verbreitet, denen am Montag ein bedeutender Anlauf zur Besserung folgte. Nach der Ruhe des Dienstag brachte jedoch die auf 14 pCt. geschätzte Dividende der Discontogesellschaft die Speculation in große Aufregung, und herrschte vorübergehend eine Lebhaftigkeit bei sehr fester Haltung, welche an die besten Tage der Vorjahre erinnerte. Die auswärtigen Plätze hatten am Montag gleichfalls an der Besserung Theil genommen, während sie später nur zögernd der von hier aus gegebenen Anregung folgten. Neben den sehr günstig ausgefallenen Resultaten der Discontogesellschaft wurde die Haussebewegung hauptsächlich mit Rücksicht auf die Emission von 30 Mill. Fres. Schweizer Central- und Nordostbahnprioritäten in Scene gesetzt. Ohne die Sicherheit dieses Effects an sich in Frage zu ziehen, können wir nicht umhin, auf einen Uebelstand der neusten Belastungen unserer Börse hinzuweisen. Seit Jahresfrist sind die Gründungen und Emissionen von industriellen Werthen immer mehr zurückgetreten. Es hat also in dieser Beziehung eine

Schonung des Geldmarkts stattgefunden, welche allmählig eine vollständige Gefunbung unserer Börsenverhältnisse herbeiführen wird. Diese wird aber in hohem Grade dadurch verzögert, daß man unserm Publikum immer aufs Neue fremde Werthe anbietet, durch welche seine Ersparnisse ins Ausland gelockt werden, daß der Capitalist grade im Augenblick, wie die Emittenten annehmen, solche Papiere aufzunehmen geneigter wäre, hat der Erfolg bisher nicht erwiesen. Auf die Ungarischen Schatzbons ist hier i. Z. sehr wenig gezeichnet worden, und die Theißbahnprioritäten haben fast überall Fiasco gemacht. Bei einem Rückblick auf die Zeit seit Beginn der Crisis ergiebt sich, daß unsrer Börse mindestens 10 Mill. Thlr. im Durchschnitt an ausländischen Prioritäten und Fonds angeboten sind, eine Summe, welche der früher von industriellen Emissionen wirklich untergebrachten ziemlich vollständig entspricht. Daß durch eine solche Verwendung einheimischen Capitals eine durchgreifende Besserung der Situation in's Unbestimmte hinausgeschoben werden mußte, liegt auf der Hand. Glücklicherweise ist aber Börse und Publikum, wie wir wiederholt dargezogen haben, nicht in der Lage, sich wie früher an solchen Emissionen zu beteiligen, und das Capital weniger gefährdet. Ein Schaden erwächst jedoch immerhin für unsern Markt aus diesen Emissionsversuchen: die Effecten bleiben in den Händen der Bankhäuser, welche dieselben allmählig unterzubringen bemüht sind, und unser Markt ist mit soviel mehr flottantem Material belastet, trotzdem von den Vorjahren her noch so vieles in Händen ruht, welche keines gelassen sind, dasselbe festzuhalten. Daß wir überhaupt nicht eines weiteren Materials für Kapitalanlage bedürfen, beweist ein Blick auf den Courszettel und auf den stockenden Verkehr. Nur allerfeinste Fonds und Prioritäten behaupteten sich; dagegen sind manche ältere und besser fungirte Werthe als die neuerdings angebotenen schon seit lange weichend und schwer los zu werden. Eine Befestigung der Tendenz zum Behuf einer Subscription ist übrigens augenblicklich nicht schwer durchzuführen. Die Contre-mine ist durch die mehrfachen Verluste, welche sie erlitten, ängstlich geworden; sie deckt und zieht sich zurück, sobald sie nur Haussebestrebungen irgendwie ernstlicher hervor-treten sieht. Dies war zunächst am Sonnabend der Fall, als man Resultate der letzten 8 Monate bei Laurahütte offenstiel verbreitete; sodann folgte am Montag die Emission der Wiener Communallose in Wien und der Schweizer Prioritäten auch hier am Platze und endlich am Schluß die Veröffentlichung der 14 pCt. Dividende der Discontogesellschaft. Ungeachtet man theilweise eine höhere Ziffer erwartet hatte, wurde doch die Auffassung dieses Betrages eine immer günstigere und die Haltung immer fester, zumal man noch weitere vortheilhafte Mittheilungen im Einzelnen erwartet. Unter diesen Eindrücken übersah man vollständig, wie große Nachteile der zügellose Gründungs-eifer der Discontogesellschaft und anderer Emissionsinstitute der Börse und dem Publikum im Allgemeinen zugefügt hat und was für traurige Resultate diese Woche daneben an's Licht gefördert. Wir erinnern nur an Plekner, welcher sich bei seinen Voranschlägen um 2 1/2 Mill. Thlr. geirrt hat und an die Wechselstuben, welche nach 18 pCt. Dividende zunächst eine Vollzahlung ihrer Actien nötig hatten, um nur den an sie gestellten Anforderungen nachzukommen und jetzt durch Reduction ihre Verluste wieder auszugleichen eilen! Im Einzelnen erholten sich unter den internationalen Spielpapieren am meisten Creditactien, auch Lombarden waren trotz ihrer Mindereinnahmen fest und Franzosen wenig verändert. Unter den Oesterreichischen Bahnen traten besonders Galizier und Nordwestbahn hervor; doch blieben dieselben im Allgemeinen ebenso still wie Renten und Prioritäten. Italiener befestigten sich etwas, während Estren verflauten. Preussische und Deutsche Fonds blieben sehr still; von Prioritäten wurden Elbethal, Kaschan und Russische bevorzugt. Auf dem einheimischen Eisenbahnactienmarke herrscht etwas regeres Leben, jedoch nur für Bergische (—81,000 Märzannahme) Göltnische, Rheinische und Potsdamer, deren Einnahmen und Dividenden je nach Bedürfnis der Speculation sehr verschieden geschätzt wurden. Unter den leichten Devisen begegneten Halle-Sorauer, Hannover-Altenbedener und Ostpreussische Südbahn einiger Beachtung, auch Rumänische blieben belebt. Banken befestigten sich mit Rücksicht auf den Abschluß der Discontogesellschaft, namentlich wurden bevorzugt Provinzialdisconto, Deutsche Union, Preussische Hypotheken- und Bodencreditbank. Auch Bergwerke befestigten sich einigermaßen unter der Führung von Laurahütte; Göltnier und Stahlindustrie belebt. Aus anderen industriellen Gebieten haben wir hervor Plekner, Egells, Münnich, Oberschles. Eisenbahnbedarf, Hofmann und Große Berliner Pferdebahn. Wechsel still. Erste Disconto 2 1/4.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

April	10.	11.	13.	14.	15.	16.
Bergisch-Nrf. G.	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	91 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	92	92
Söln-Mindener	124 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	124	124	124 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	124 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	124 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Rheinische	128 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	129	129 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	129	129 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	130 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Potsdamer	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	103	104
Rumänische	42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	42 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	42 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	42 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	42 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	42 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Franzosen	186	186 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	187 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	185 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	186	185 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Lombarden	84	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	87	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Defterr. Creditactien	115	115 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	119	117	119 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	119
Discontogesellschaft	143 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	144	146	146	154 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	160
Preuß. Bank	195	199	199 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	199 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	199	199 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preuß. Consol.-Anl.	106	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	106	106	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
1870gr. Russen.	100	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Italiener	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Defterr. Papierrente	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Türken	41	41	41 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	41	40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dortmunder Union	52 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	55	55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Laurahütte	149	151	154 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	151 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	153 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	153 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kurz Wien	89 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	89 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	89 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	89 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kurz Petersburg	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

(Getreide- und Productenbörse.) Die Witterung begünstigte in den letzten 8 Tagen das Gedeihen der jungen Saaten in hohem Grade; die Berichte lauteten meistens vortheilhaft und stellen sehr gute Resultate in

Aussicht. Dennoch vermochte sich die Haltung im Anschluß an die feste Tendenz, welche sich auf den Westeuropäischen Märkten entwickelte, in jeder Beziehung zu bessern. Weizen war allerdings nur in bester Waare beachtet, konnte aber doch trotz einer kleinen Abschwächung 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr. anziehen. Roggen konnte seinen höchsten Preis nicht behaupten, stellte sich aber doch <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thaler höher als in der Vorwoche. Die Zufuhren sind andauernd bedeutend geblieben, die Hauspartei stützt sich aber darauf, daß es bis jetzt erst in wenigen Fällen gelungen, die russische Waare lieferungsfähig zu machen. Gerste wurde nur ungenügend zugeführt, und Hafer begegnete zu wesentlich höheren Courten guter Kauflust. Dabei bildete sich ein Depot von 9 Thalern auf Herbst, welcher diese Sicht jedenfalls billig erscheinen läßt. Rüßöl blieb matt und still; auch für Spiritus blieb die Situation unverändert. Fabrikanten verkaufen gern loco-Waare ohne Faß 10 Sgr. unter Frühjahrstermin, da Waare für die Jahreszeit sehr reichlich vorhanden ist.

**Eine Wirthschafterin, welche gut kochen kann, wird zum 15. Mai gebraucht in British-Hotel.**

Ein ordentliches Dienstmädchen findet vom 1. Mai c. eine Stelle bei  
Mareßky, Marktstraße 16.

Eine alleinstehende Frau, oder ein ordentliches Mädchen findet für den Vormittag eine Aufwartestelle  
große Wasserstraße Nr. 20, oben.

Eine Kinderfrau, die auch in der Wirthschaft beflissen sein will, wird gesucht  
Hospitalstraße 7.

Eine ordentliche Aufwärterin wird gebraucht  
Polangenstraße Nr. 17.

Eine ordentliche alleinstehende Frau oder Mädchen, wird zur unbeschränkten Führung einer kleinen Wirthschaft gesucht  
Näheres Holzstraße Nr. 3 e.

Eine ordentliche Kellnerin kann sich melden und sofort eintreten  
„Zum goldenen Löwen“  
Bellerue braucht einen Regelfungen.

Einem zuverlässigen Kutscher und einen Schneidemüller für die Windmühle braucht von sogleich  
N. Kreymp, Althof-Memel.

**Ein ordentlicher Hausmann** kann sofort eintreten bei  
F. Schinkel.

Einem Hausmann sucht  
Wilhelm Semmler.

**Ca. 3 Morgen gutes Ackerland,** nahe an der Stadt, ist für dieses Jahr zu verpachten. Näheres bei  
J. Butzloff.

**Zu vermietthen.**  
Der ungedeckte Lagerplatz Schuhstraße Nr. 6/9 ist zu vermietthen. Näheres  
Steinthorstraße Nr. 3.

Eine freundliche Oberwohnung aus 2 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör ist von sofort umständehalber Ferdinandsplatz Nr. 6 zu vermietthen. Näheres Parfstr. 16.

Fleischbantenstr. 1 ist die Wohnung sofort zu vermietthen. Zu erfragen Große Wasserstr. 2, nur Vormittags.

Eine kleine Vorderwohnung ist an eine kleine Familie zu vermietthen Ferdinandsplatz Nr. 6.

Eine Wohnung von 4 Zimmern Bel-Etage ist miethsfrei Libauerstraße 38.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Schlafkabinen, Hochammer und allen Bequemlichkeiten ist miethsfrei und vom 1. Juli zu beziehen bei Hermentau, Löpferstr. 5, oben.

Eine sehr freundlich möblirte Wohnung, Stube und Kabinet im Mittelpunkte der Stadt ist für ein oder zwei Herren von gleich zu haben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Stübchen, auf Wunsch mit Beköstigung, ist zu vermietthen Paradiesstraße 5, am Ballastplatz.

**Substitutions-Patent.**  
Das dem Gastwirth Gottlieb August Heinrich Schmitz gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Bajohr-Gerge Nr. 414, 1810, 1777 und 1898, das mit einer Fläche von 6 Hekt. 46 Ar 30 □ Metern der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von 12 Thlr. 10 Sgr. und einem Nutzungswerthe von 47 Thlr. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, und bezüglich dessen der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, in gleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

**am 2. Mai 1874, Vorm. 10 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 18, im Wege der nothwendigen Substitution versteigert werden. Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf

**den 4. Mai cr., Vorm. 12 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, den 11. März 1874.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Substitutions-Richter.

**Schwarz.**  
Memel, den 18. April 1874.

Eine weißbaumwollene gestrickte Tischdecke, angeblich auf der Chaussee in der Nähe des Gutes Ziegelei am 8. d. Mts. gefunden, ist abgenommen und im Polizei-Bureau zu recognosciren  
Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Mülf in Memel.

**Anzeigen.**  
**National-Dampfschiffs-Compagnie.**  
Von Stettin nach Newyork via  
Sull-Liverpool. Jeden Mittwoch  
Nach **Amerika**  
für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.  
**C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.**  
**C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1a.**

**Urtheile über den L. W. Egers'schen Fenchelhonig:**  
Herrn L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Dienstoff  
Oberförstheim bei Mainz, 22. März 1872.  
Erlaube mir doch möglichst bald 3 Flaschen Ihres so wohlthätigen Fenchelhonigs zu schicken. Seit einigen Jahren bediene ich mich desselben mit dem besten Erfolge bei allen Beschwerden, welche eine **Erkältung auf der Brust oder im Halse** mir verurlichen u. s. w.  
Mit Achtung  
**Koch, Pfarrverwalter.**

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohl-schmeckendste, diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Man hüte sich vor den vielen Nachahmungen unter gleichem und ähnlichem Namen. Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist einzig und allein zu haben bei  
**C. H. Engel in Memel.**

**Fabrik für Knochenkohle und chemische Producte,**  
**A. Scharffenorth & Co.,**  
offerirt den Herren Besitzern:  
**Baker und Mejillones Guano-Superphosphat, 18 bis 20 % lösliche Phosphorsäure enthaltend,**  
**Knochenkohlen-Superphosphat, 13 bis 15 % lösliche Phosphorsäure enthaltend,**  
f. f. gedämpftes Knochenmehl.

**Sicht. Kopflöze**  
und **Achtelschwarten** sind zu haben auf dem **Poll-schen** Dampf-Mühlensplatz, Contre-Escarpe.  
Bestellungen auf  
**Fliesen-Trottoir und Treppensteine** werden entgegengenommen  
Friedrichsmarkt 10/12 oben

**Sämmtliche Farben,**  
trocken und in Firniß fein abgerieben, für die Herren Schiffscheber, Maler und Maurer empfehle zu den billigsten Preisen.  
**Wilhelm Pott.**  
**Einem Milchpächter**  
oder Käse- und Butter-Fabrikanten wird die Milch von 45 bis 50 Kühen von einem Gute, auf zwei Meilen Entfernung von der Stadt Memel, vom 15. Mai c. offerirt. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Brünning im „Schwarzen Adler“ auf dem Friedrichsmarkt.

Ein kleines Grundstück, womöglich mit Garten oder doch mit Hofraum wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes sub S. S. in Empfang.

Ein Lombant wird für alt zu kaufen gesucht. Anmeldungen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes an.

**2000 Thlr.,** 2500 Thlr., 4000 Thlr. sind gegen hypothetrische Sicherheit zu vergeben. Auskunft ertheilt  
Rechts-Anwalt Schleppe.

**Offene Stelle**  
für einen unverheiratheten gut empfohlenen Kutscher bei **hohem** Lohne. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
Ein Dienstmädchen kann sich sogleich melden  
Linden-Allee Nr. 20.

Ein ordentliches Mädchen, das die Schneiderei erlernt hat und auf der Maschine zu nähen versteht, bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen  
Reißschlagerstr. Nr. 2.

Ein anständiges, junges Mädchen, welches in Herrengarderoben-Nähen geübt ist, wünscht in derselben Branche Beschäftigung zu finden. Näheres große Sandstraße 7, oben.